

FESTIVALS

„analogueNOW!“ in Berlin

Im Mai findet in Berlin-Lichtenberg die zweite Auflage des „analogueNOW!“-Festivals statt. Nach der erfolgreichen Premiere im Januar 2015 bietet die Veranstaltung erneut ein spannendes und vielseitiges Angebot mit Ausstellungen, Workshops und Podiumsdiskussion rund um die aktuelle analoge Fotografie. In einem Schwerpunktthema zur „Manipulation in der analogen Fotografie“ geht es auch um die Wechselwirkungen mit digitalen Arbeitsprozessen. Das „ana-

logueNOW!“ ist zudem ein Zusammentreffen der Generationen und so spielen die unterschiedlichen Herangehensweisen von jüngeren und älteren „Analogfotografen“ eine wichtige Rolle. Wir sprachen im Vorfeld mit den Veranstalterinnen Silvia Gaetti, künstlerische Leiterin und Kuratorin der Ausstellungen, und Sabine Alex, die für die angebotenen Workshops während des Festivals zuständig ist, über ihre Intentionen und darüber, was die Besucher in diesem Jahr erwarten können.

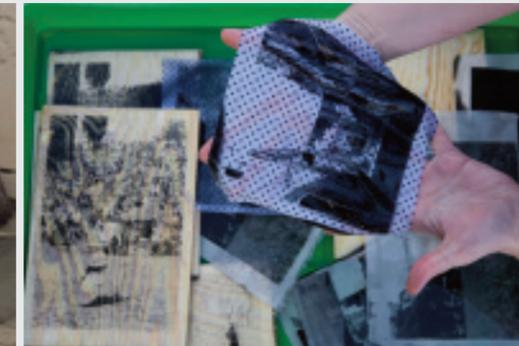
Die erste Veranstaltung wurde schwerpunktmäßig von einem recht jungen Publikum besucht. Wie unterscheidet sich eurer Ansicht nach die fotografische Arbeitsweise von jungen Fotografen, die im digitalen Zeitalter aufgewachsen sind und sich nun der analogen Fotografie zuwenden, von den älteren, die von Anfang an „analog“ gearbeitet haben?

Sabine Alex: Die unterschiedlichen Herangehensweisen der Generationen in Bezug auf analoge Fotografie beschäftigt uns sehr, weshalb wir unser Festivalangebot auch dahingehend ausgerichtet haben. In den Podiumsdiskussionen soll die analoge Fotografie auch in den digitalen Diskurs eingebettet werden, da es sich um eine Wechselbeziehung handelt. Was für eine Rolle spielt Instagram bei dem Trend um die analoge Fotografie? Oder kann ein Fotobuch als analoger „Raum“ zur digitalen Welt gesehen werden? Das sind Fragen, die wir erörtern werden und die sowohl die älteren BesucherInnen als auch „Digital Natives“ ansprechen. Wir bemerken, dass das junge Publikum im Umgang mit analogen Techniken sehr ex-

Silvia Gaetti: Das Thema Manipulation wird im Festival breit gefasst. Darunter stellt man sich meist nur die nachträgliche Bearbeitung vor, gemeint ist aber die Transformation, die vor und während des Prozesses des Fotografierens und der Entwicklung stattfindet. In der Ausstellung werden, wie im letzten Jahr, nur analoge Bilder gezeigt. Ein großer Reiz für mich ist die Möglichkeit, andere Welten und Realitäten durch die Bilder zu entdecken, aber gleichzeitig das Medium Fotografie selbst zu hinterfragen. Auch in den Workshops, Podiumsdiskussionen und im Rahmenprogramm insgesamt wird das Thema Manipulation aufgegriffen (z.B. in einem Workshop zu Schmalfilm-Manipulation).

Nach welchen Kriterien wählt Ihr die Künstler aus, die während des Festivals ihre Bilder ausstellen oder an den Podiumsdiskussionen teilnehmen?

Silvia Gaetti: Wir versuchen innovative, analoge und zeitgenössische Positionen aus Berlin und Europa zu zeigen und zwar eine gute Mischung aus jungen und älteren FotografInnen und KünstlerInnen, sowie ein ausgewogenes Verhältnis von



Impressionen vom Festival 2015. Fotos: Laurie Schmiedt (5), Firas Sabbagh (1, rechts)

Was gab für euch den Anstoß, in 2015 ein Festival für analoge Fotografie auf die Beine zu stellen und wie gestaltete sich die Umsetzung dieses Projekts?

Sabine Alex: Seit 2013 haben wir neben dem erfolgreichen Festival im Januar 2015 mehrere kleine Fotografie-Events auf die Beine gestellt. Ausgangspunkt der Idee für ein analoges Festival war, dass es eine solche Plattform in Berlin und sogar deutschlandweit in Form eines Festivals noch nicht gab – das wollten wir ändern. Das immer größer werdende Interesse an analoger Fotografie und ihren Spielarten zeigt uns, dass es der richtige Moment war. Alle zwei Wochen treffen wir uns in einem 10-köpfigen Team montagabends ehrenamtlich in der IDA Nowhere in Berlin-Neukölln.

Ihr seid gerade damit beschäftigt, ein abwechslungsreiches Programm mit Ausstellungen, Podiumsdiskus-

sionen und Workshops zusammenzustellen. Was ist euer Ziel mit dem „analogueNOW!“- Festival bzw. was wollt Ihr vermitteln?

Silvia Gaetti: Das Festival ist für uns die perfekte Kombination aus Betrachten (Ausstellung), Denken/Hören (Podiumsdiskussionen und Veranstaltungen) und Mitmachen (Workshop und Netzwerkbrunch). Uns ist es wichtig, eine nette und freundliche Atmosphäre zu schaffen, in der wir nicht nur analoge Fotografie, sondern auch einen „entschleunigten“ Lifestyle vermitteln. Dafür suchen wir uns auch passende, ungenutzte Räume am Rand von Berlin, die wir mit Leben füllen. Wir bemerken das immer größere Interesse am Handgemachten und an der haptischen Erfahrung, das bei der analogen Fotografie reizt. Wir möchten, dass jeder auf seine Weise beim Festival die Möglichkeit findet, das auszuprobieren.

perimentierfreudig ist und diese auch mit digitalen Medien vermischen. Nicht nur für jüngere, sondern für alle Menschen, die die analoge Fotografie für sich entdecken bzw. wiederentdecken, stellt die scheinbare „Begrenzung“ der analogen Fotografie z.B. in der festgelegten Anzahl der Negative pro Film keinen Rückschritt, sondern eher einen besonderen Wert dar. Damit gewinnt die einzelne Fotografie auch an Relevanz. Beim ersten Festival 2015 waren wir sehr begeistert davon, dass unsere Besucher vom Alter her so durchmischt waren. Gerade diesen Austausch zwischen älterem und jüngerem Publikum wollen wir beibehalten.

Ein zentrales Thema des kommenden Festivals wird die Manipulation in der Fotografie sein, die ja bekanntlich nicht nur in der digitalen, sondern seit jeher auch in der analogen Fotografie stattfindet. Was reizt euch an dieser Auseinandersetzung?

Männern und Frauen. Da jeder heutzutage mit dem Smartphone fotografieren kann, beansprucht analoge Fotografie eine größere technische Auseinandersetzung und schafft eine besondere Ästhetik. Die Auswahl für die Podiumsdiskussionen stellt eine breite Mischung aus KunstwissenschaftlerInnen und VertreterInnen der Kreativwirtschaft dar, die in Dialog mit analog arbeitenden KünstlerInnen und FotografInnen treten, um möglichst viele Perspektiven zu vereinen.

Wir werden dieses Jahr auch einen internationalen Panel haben, da es sehr viele KünstlerInnen und Kulturschaffende in ganz Europa gibt, die Ausstellungen oder Festivals zu analoger Fotografie machen, beispielsweise in Großbritannien, Spanien oder Rumänien. Wir wollen auch eine internationale Plattform bilden und über Möglichkeiten des Austauschs nachdenken.

Wie waren bei der Premiere 2015 die Reaktionen auf die angebotenen Workshops? Glaubt Ihr, dass Ihr viele Besucher vom „Reiz des Analogens“ überzeugen konntet?

Sabine Alex: Auf die angebotenen Workshops 2015 gab es eine sehr positive Resonanz, was man auch daran sehen konnte, dass sie komplett ausgebucht waren. Uns hat sehr gefreut, dass, neben dem eher experimentellen Workshop-Angebot, die Nachfrage an analogen Grundlagen-Workshops sehr hoch war. Daher wird es in diesem Jahr ein noch breiteres Angebot an Workshops zu Basisthemen und Expertenthemen geben. Mit vielen Workshop-Teilnehmern hat sich über das Festival hinaus auch ein nachhaltiger Austausch entwickelt. Daran möchten wir gerne weiterarbeiten.

Was ist eure Prognose? Wird sich der aktuelle Trend zur analogen Fotografie als künstlerische Ausdrucksform durchsetzen? Wird sich die fotografische Landschaft in den nächsten Jahren verändern?

Sabine Alex: Für mich hat die Arbeit mit analoger Fotografie keinen Wettlaufcharakter, der sich durchsetzen muss. Uns fällt aber auf, dass immer mehr FotografInnen analog arbeiten und den Wert der analogen Fotografie als echtes Handwerk sehen. Das Wertvolle, was ich bei der Arbeit in den Dunkelkammer-Workshops immer wieder bemerke, ist das zusammen lernen, sehen und arbeiten und den gemeinsamen Spaß an der Sache.

Silvia Gaetti: Wenn ich an Zukunft denke, sehe ich eher eine Entwicklung in Richtung „hybride“ Fotografie, in der Elemente von analog und digital zu finden sein werden. Ich glaube aber auch, dass die Zukunft der Fotografie mehr analog sein wird als jetzt. Es ist überraschend, wie viele unterschiedliche künstlerische und fotografische Projekte sowie Start-Up Firmen sich gerade entwickeln, die wieder analog arbeiten, oder analoge Produkte herstellen. Dafür organisieren wir im Rahmen des Festivals zum Beispiel auch einen Netzwerkbrunch, als Treffpunkt für alle Interessierte. Es wird ein vielfältiges Programm geben. Wir freuen uns auf interessierte BesucherInnen!

Interview: Patrick Brakowsky



Foto: Firas Sabbagh (1)



Silvia Gaetti

...studierte Kunstgeschichte und Sinologie in Venedig, Berlin und Beijing, sowie Kunstgeschichte im Globalen Kontext in Leiden. Als Kunstvermittlerin war sie für die Venedig Biennale und die Berlin Biennale tätig. Von 2012 bis 2013 arbeitete sie in Takashi Murakamis Galerie Hidari Zingaro in Berlin sowie für Kaikai Kiki. Seit 2013 ist sie als freie Kuratorin für Fotografie und im Ethnologisches Museum/Humboldt-Forum kuratorisch tätig. Ihr Schwerpunkt liegt auf moderner und zeitgenössischer Kunst und Fotografie.



Sabine Alex

...hat Kunstpädagogik in Dresden studiert. Sie ist mit einer Mobilen Dunkelkammer für analoge Fotografie selbstständig, mit der sie deutschlandweit unterwegs ist und Foto-Workshops für Analogliebhaber in Schulen, auf Festivals, in Museen, für sozio-kulturelle Veranstaltungen uvm. anbietet. Zusätzlich betreibt sie ein Fotoatelier mit Offener Dunkelkammer und Fotostudio-Nutzung in den BLO-Ateliers, Berlin-Lichtenberg.



analogueNOW! Festival für analoge Fotografie
6. bis 14. Mai 2016
Siegfriedstr. 49 – 60
10365 Berlin - Lichtenberg
(Tram 37, Tram 21 Siegfriedstr./Joseph-Orlop-Str. | M8 Herzbergstr./Siegfriedstr.)

Aktuelle Infos finden Sie unter:
www.analogueNOW.com oder
www.facebook.com/analogueNOWberlin